

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

In 8 Baus geliefert viertel.
95 S.
Insertionspreis:
die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 10 S

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 90 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertel. 1 M 15 S.

Nr 102.

Donnerstag den 1. September

1887.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. September,
vormittags 9 1/2 Uhr
in der „Sonne“ in Unterschleibach aus dem Staatswald Sommerrain,
Fleckenacker, Hohenstraße, Farnhalbe, Worb, Drehlade, Unt. Höfnersschlag:
Rm. 161 Nadelholz-Scheiter, 44 dto. Prügel, 385 dto. Anbruch.

Revier Adelberg. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 9. September,
vormittags 10 Uhr
im „Röhle“ in Adelberg aus dem Staatswald Oberhau, Etänglesgarten,
Lärchengarten, Wardenfalle, Maurichwiese, Herzenwis, Saurain: Rm. 11
erlene Prügel, 39 dto. Ausschuß, 98 Nadelholz-Scheiter, 526 dto. Prügel,
881 dto. Ausschuß.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr im Oberhau auf
dem Schorndorfer Sträßchen beim Oberberker Feld.

Schorndorf. Program für das Sedanfest 1887.

Freitag den 2. September:
Morgens Choralmusik auf mehreren öffentlichen Plätzen der
Stadt. 7/8 auf 10 Uhr vormittags Sammlung auf dem Marktplatz zum
Kirchgang. Nachmittags halb 2 Uhr Sammlung auf dem Marktplatz
zum Zug auf den Festplatz im Sichelgarten.
Zugsordnung: Mädchenchören, Musik, Knabenschulen, Festteil-
nehmer. Auf dem Festplatz: Aufmarsch der Schulen bei der Tribüne,
wobei die Musik spielt. Gesang des Lieds: „Stimmt an mit hellem
hohem Klang“ (2 Verse) — Festrede. — Deklamationen. — Lied: „Es
braust ein Ruf wie Donnerhall.“ (2 Verse) Die Musik spielt jedesmal
zum Gesang.
Verabreichung der Erfrischungen an die Schulkinder. — Spiele:
Mädchenspiele und gleichzeitig Klettern der Knaben — Wettpringen etc.
Abends 6 Uhr Rückkehr zur Stadt im Zug. — Choral auf dem Markt-
platz.
Halb 8 Uhr Beginn des Festbanketts im Kronensaal. Um
reiche Beteiligung der Häuser und freudige Teilnahme an diesem
unserem nationalen Dankfest werden die Einwohner von Stadt und
Land hiemit gebeten.
Gaben zur Bekleidung der Festkosten sind erwünscht und wollen
bei dem Kassier, Hrn. Kaufmann Widmann, gefl. abgegeben werden.

Das Festkomitee.

Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.

Ich bringe hiemit dem verehrlichen Publikum von Stadt und Land
zur gefl. Nachricht, daß unter Heutigem das Geschäft auf meinen Sohn,
Wilhelm Brügel,
übergeht. Indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen bestens danke
bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.
Wichtigsvoll
Friedrich Brügel, Bäckermeister.
Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube mir, das verehrl. Publikum
unter Zusicherung reeller Bedienung auf meine jeden Tag frische Ware,
sowie reine Getränke aufmerksam zu machen und bitte um gütiges
Wohlwollen.
Wichtigsvoll
Wilhelm Brügel, Bäcker.

Das Begehen der Weinberge

wird hiemit unter Strafanndrohung
für Nichtberechtigte verboten.
Schorndorf, 30. Aug. 1887.
Stadtschultheißenamt.
Friß.

Krieger-Verein.

Der Verein beteiligt sich am Se-
danfeste in seitheriger Weise.
Näheres durch Cirkular.
Veteranen-Verein.
Der Verein beteiligt sich an der
Sedanfeier.
Die Mitglieder werden ersucht,
beim Kirchgang, sowie Abends beim
Banket recht zahlreich zu erscheinen.
Der Ausschuß.

Schönes Most-Obst

liefert auch heuer wieder jedes
Quantum, sowie waggonweise
und können Bestellungen ge-
macht werden. Gegen Ende
September treffen die ersten
Wagen ein.

Carl Fr. Maier a. Thor.

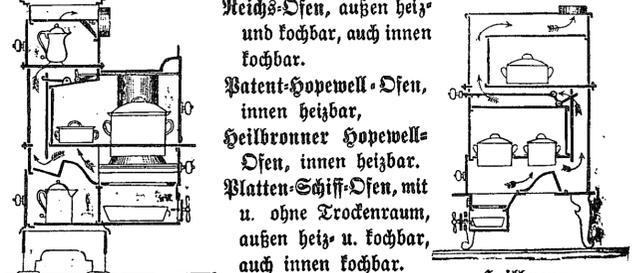
Vom Festkomitee als Wirt auf
dem Festplatze bestellt, erlaube ich
mir, den geehrten Festbesuchern mein
feines Lagerbier,
reine Landweine,
(weiß und rot) sowie einen ausge-
zeichneten Champagner, 1 Flasche
2 M 50 S., 1/2 Flasche 1 M 50 S.,
sowie kalte Speisen u. s. w. bestens
zu empfehlen.
Römer 3. Schwane.

Photographie!

Zu Aufnahmen bei jeder Witterung & Tageszeit
empfiehlt sich das
photographische Atelier
von G. Wahl.
Momentaufnahmen. Für Kinder von 11—3 Uhr 7.

Die neuesten Kochöfen

W. Ernst Haas & Sohn, Neuhoffnungshütte.
Für jeden Kamin passend.
Vor Nachahmung durch deutsche Reichspatente geschützt.



Reichs-Ofen, außen heiz-
und kochbar, auch innen
kochbar.
Patent-Hopewell-Ofen,
innen heizbar,
Heilbronner Hopewell-
Ofen, innen heizbar.
Platten-Schiff-Ofen, mit
u. ohne Trockenraum,
außen heiz- u. kochbar,
auch innen kochbar.
Württemberg. Platten-
Ofen, außen heiz- und
Steinofenbrand. kochbar, auch innen kochb.
Heilbronner Hopewell-
Ofen. Für Holz-, Roats- und
Steinofenbrand.
Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher Kocheinrichtung und
möglichster Ausnützung resp. Ersparnis des Brennmaterials.
Garantie für Zug- und Kochrichtung.
Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

nimmt an einem andern Tische Platz. Da plötz-
lich geht das kleine Mädchen auf denselben zu,
schlägt nach ihm mit ihrem Schirme mit dem
Ausrufe: „Ah, un villain Prussien!“ Die Fa-
milie verließ alsbald das Lokal, um weiteren
Vergewaltigungen vorzubeugen.

Aus Thüringen wird gemeldet, daß die
Gewehrfabriken in Suhl mit einer großen Liefer-
ung neuer Gewehre für die russische Armee be-
auftragt sind. Die Bestellung soll so bedeutend
sein, daß zur Ausführung ein Zeitraum von 5
Jahren erforderlich wäre.

Riel, 27. Aug. Heute Vormittag 7 1/2 Uhr
ging das ganze Manövergeschwader in See, um
die Übungen in der Nordsee fortzusetzen. Prinz
Ludwig von Bayern befand sich an Bord des
Panzereschiffes „Kaiser“. Der Chef der Admiralität,
General-Lieutenant v. Caprioli, schiffte sich um
7 Uhr an Bord des Panzereschiffes „Friedrich
Karl“ ein, um mit dem Dflsegeschwader vor der
Kieler Förde zu manövrieren. Viceadmiral v.
Blanc ist aus Cernförde hierher zurückgekehrt.

Paris, 26. Aug. Gestern schlugen sich
auf Degen der Lieutenant de Melville vom 1.
Dragoner-Regiment und Georges de Labruyere,
Redaktionssekretär des „Cri du Peuple“. Der
Kampf war ein äußerst erbitterter. Labruyere
wurde im ersten Gange von seinem Gegner in
der rechten Brustseite und dieser dann sogleich
in der linken so verwundet, daß das Duell ein-
gestellt werden mußte. Dem Einen ist der linke
Arm und dem Andern der rechte Lungenflügel durch-
stoßen. Die Ursache des Zweikampfes war
folgende: Vor drei Wochen machte ein Hand-
lungsreisender in einem Cafehause zu Gray eine
tabelnde Bemerkung über die Offiziere des
dortigen Dragoner-Regiments welche die Pferde,
die ihnen vom Staate geliefert werden, vor
ihre Brecks spannen. Der Lieutenant de Mel-
ville war anwesend, aber in Civil, er entfernte
sich, kam in Uniform mit einigen Soldaten
wieder und führte den Handlungsreisenden mit
groben Schmähungen nach der nächsten Kaserne,
von wo ein Polizeitaget ihn herausholte. Die
Blätter beschäftigten sich mit der Angelegenheit,
der „Cri du Peuple“ etwas schärfer als die
anderen, und dafür stand nun de Labruyere,
welcher Referentlieutenant bei den Jägern ist,
dem Offizier gestern Rede.

London. Die Hinrichtung des Raub-
mörders Lipski, welcher nach seinem eigenen Ge-
ständnis die Frau Mirjam Angel ermordet hatte,
hat am Montag Morgen 8 Uhr im Newgate-
Gefängnis hier stattgefunden. Lipski hatte die
Nacht ziemlich gut geschlafen und ging gefast
und ruhig seinem Schicksale entgegen. Der
Rabbiner Singer begleitete den Verurteilten auf
seinem letzten Gange und sprach die Sterbege-
bete. Gefragt, ob er noch irgend etwas zu sagen
habe, antwortete Lipski mit fester Stimme:
„Nichts mehr, ich bin schuldig.“ Die Hinrich-
tung wurde vom Scharfrichter Berry ohne Stör-
ungen vollzogen. Vor dem Gefängnis hatte
sich eine etwa 5000 Köpfe zählende, meist aus
Religionseingeweihten des Verurteilten bestehende
Menschenmenge angesammelt. Genau um 8 Uhr
zeigte die schwarze Fahne, welche auf dem Ge-
fängnis ausgehängt wurde, an, daß der Gerechtig-
keit Genüge geleistet war. Lipski war 22 Jahre
alt.

Frankfurt, 27. Aug. Die junge Frau
eines hiesigen Kaufmanns, welcher das laute
Schnarchen ihres Ehemannes mit der Zeit un-
erträglich geworden war, beschloß durch An-
wendung eines energischen Mittels ihren Gatten
von dieser Untugend zu kurieren. Unter Bei-
hilfe ihrer Mutter schlich sie nachts an das Bett
ihres im tiefsten Schlafe liegenden Mannes und
warf diesem plötzlich ein nasses Tuch über das
Gesicht. Der auf solche Weise Aufgeschreckte
sprang, da er sich angegriffen glaubte, laut
Hilfe schreiend von seinem Lager empor und
schlug um sich, wobei der neben dem Bett stehende
Nachttisch zu Boden und die Marmorplatte der
Schwiegermutter auf den Fuß fiel, so daß die
Fußbeine zerquetscht wurden. Außerdem brach
sie einen Finger. Die junge Frau hatte infolge
eines Faustschlages ins Gesicht den Verlust
einiger Zähne zu beklagen. Die ganze Szene
spielte sich bei vollstündiger Finsternis ab.

Karlsruhe, 25. August. Ein heiterer
Fall, der aber seine erste Seite darin hat, daß
er beweist, wie in Frankreich schon bei kleinen
Kindern der Haß gegen uns eingimpft wird,
ereignete sich in einer hiesigen Wittschaft. Eine
Französin mit einem etwa 4jährigen Mädchen
ist hier auf Besuch bei einer Familie. Diesel-
ben besuchten eine Restauration; ein Unteroffizier

Wintersalat.
E. Bach — Karlsruhe.
Auch ohne Mistbeete kann man frühe n
Salat in jedem Garten ziehen. Zur jetzigen
Zeit, Ende August, richtet man sich an einer
etwas geschützten Stelle des Gartens ein passen-
des Beet her, indem man es düngt, umgräbt
und ebnet. Auf diesem Beet werden mit der
spitzen Seite einer Haue, in der Richtung von
Osten nach Westen Furchen oder Rinnen gezogen,
welche einen Abstand von 30 bis 40 cm und
eine Tiefe von 10 bis 12 cm erhalten. Die
beim Ausziehen der Rinnen sich ergebende Erde

muß auf der Süd- oder Sonnenseite aufgewor-
fen werden, so daß vor jeder Rinne ein kleiner
Damm oder Wall entsteht, durch welchen die
Pflanzen vor den direkten Sonnenstrahlen ge-
schützt werden.

In die Rinnen wird der Salatsamen —
brauner, gelber oder gesprenkelter Winterkopf-
salat, oder brauner Trogkopf — möglichst dünn
ausgesät, hierauf etwas angebrüht, mit der Erde
zugebedt und angegossen. Stehen später die
Pflanzen an einigen Stellen zu dicht, so ver-
zieht man sie, d. h. man nimmt einen Teil der-
selben heraus, und kann sie dann wieder auf be-
sondere Beete setzen. Mit Eintritt der rauhen
Jahreszeit werden die Beete, besonders die Pflan-
zenreihen, locker mit Tannenreis langen, stroh-
gen Mist bedeckt. Durch diese dünne Schutzdecke
kann zwar der Frost nicht abgehalten werden,
aber die Pflanzen sind dadurch und zum Teil
auch durch den auf der Sonnenseite befindlichen
kleinen Erdwall, vor zu rascher und zu starker
Erwärmung, nach vorausgegangener Kälte, also
vor bedeutenderen Temperaturschwankungen ge-
schützt, welche bekanntlich schädlicher sind als
Kälte selbst. Sie wintern deshalb nicht aus,
wie dies sonst bei Salat- und anderen Gemü-
spflanzen so häufig vorkommt.

Im Frühjahr, wenn stärkere Fröste nicht
mehr zu befürchten sind, und der Boden offen
und abgetrocknet ist, nimmt man das Reis oder
Stroh ab, lockert den Boden um die Pflanzen
herum, nimmt auch event. noch einige zu dicht
stehende Pflanzen heraus und begießt später die
stehenbleibenden, wenn der Boden trocken ge-
worden ist, mit abgestandenem Wasser. Sobald
die Pflanzen lebhaft zu wachsen beginnen, giebt
man ihnen von Zeit zu Zeit und bei geeigneter
trüber Witterung einen Düngfuß. Je nachdem
die Pflanzen überwintert haben und je nach
Lage und Boden kann man bei dem angegebe-
nen Verfahren schon Mitte oder Ende April
schöne Kopfsalat haben, dessen äußere Blätter
zwar in der Regel etwas rau sind, dessen innere
Blätter aber einen vorzüglichen, schmackhaften
Salat abgeben.

Lebensversicherungs- und Ersparnis- Bank in Stuttgart.

Die Versicherungsbedingungen dieser Bank
sind laut der Bekanntmachung im Inseratenteil
nicht nur äußerst liberal, sondern zeichnen sich
insbesondere noch dadurch aus, daß dieselben
Bestimmungen sofort mit der ersten Prä-
mienzahlung und nicht erst nach 3 oder 5 Ver-
sicherungsjahren, wie dies bei amerikanischen und
anderen Gesellschaften der Fall ist, in Kraft
treten.

Die Bank giebt alle Überschüsse ungeschmä-
lert an ihre Versicherten zurück und hat infolge
dessen bereits über 17 1/2 Millionen Mark
an dieselben zurückvergütet. In den Jahren
1887/91 kommen weitere ca. M. 10,850,000
an die Versicherten zur Rückzahlung.

Die Ueberschüsse können in verschiede-
nen Formen je nach dem Wunsche der Versiche-
ten bezogen werden. Bei der einen Form wer-
den die Prämien vom 6ten Jahre ab um mehr
als 2/3 des Betrags fortgesetzt vermindert; bei
der anderen Form steigen die Dividenden alle
jährlich berart, daß der Versicherte nach ca. 33
Jahren nicht nur vollständig prämiensfrei wird,
sondern von da ab alljährlich steigende Rückver-
gütungen zu gewärtigen hat, welche bei Erreich-
ung eines hohen Alters mehr als die geleisteten
Einlagen betragen können, so daß die Versiche-
rung eigentlich nichts kostet; endlich kann der
Ueberschußanteil auch für eine bestimmte Zahl
von Jahren angesammelt werden, um alsdann
an die zur Zeit noch vorhandenen Versicherten
dieser Dividenden-Kategorie verteilt zu werden.

In diesem Fall kann der betreffende Ge-
winnanteil eventuell wesentlich mehr als die
versicherte Summe betragen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von F. Rössler
E. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

— Der letzte Regen ist namentlich auch für
unser Obst von wohlthätiger Wirkung; es ist
eine wahre Lust, dasselbe jetzt heranwachsen zu
sehen. Besonders tief ist aber der Regen nicht
in die Erde eingebrungen, denn die Steinlach
ist gegenwärtig so wasserarm, daß verschiedene
Müller fast gar nicht mehr, andere dagegen nur
mit Hilfe von Dampfmaschinen mahlen können.

Deutsches Reich.
Berlin, 26. August. Anlässlich der Kaiser-
Manöver in den östlichen Provinzen ist für den
Kaiser ein Wagen ganz eigener Konstruktion
gebaut worden, welcher mit vollendeter Eleganz
einen äußerst sinnreichen Mechanismus verbindet.
Die getroffene Vorrichtung gestattet es dem
Kaiser, sich vor anstrengenden körperlichen Be-
wegungen und Stellungen zu bewahren. So ist
ein leichtes Geländer im Wagen angebracht, auf
welches sich der Kaiser zu stützen vermag, sobald
er im Wagen steht, das aber zusammenklappt,
sobald er sich wieder setzt. Ein Kutschbock
befindet sich an dem Wagen nicht; derselbe wird,
vier Pferde lang, vom Sattel gefahren. Nur
hinten ist ein Sitz für Diener und Jäger. Der
Wagen ist von einer Berliner Firma hergestellt
worden.

Berlin, 27. Aug. Ein entsetzlicher Un-
glücksfall, der den Tod zweier Menschen zur
Folge hatte, ereignete sich im Laboratorium des
Apothekers Herholz. Der Besitzer derselben war
unter Beihilfe eines Hausdieners damit be-
schäftigt, Masse für Bengalfener zur Beleuchtung
des Rathhausturmes am Sedantage herzustellen,
als plötzlich aus bisher nicht ermittelter Veran-
lassung die Masse sich entzündete und der große
Vorrat in einem Augenblick in Flammen stand.
Durch Aufwerfen von Sand versuchten die beiden
das Feuer zu ersticken, was ihnen auch gelang.
Das Feuer hatte aber in dem kurzen Zeitraum
so viel schädliche Gase und einen erstickenden
Qualm entwickelt, daß Herholz sofort zu Boden
stürzte und den Erstichungstod fand, während
sein Hausdiener Karl Ruhke noch lebend von
den Hausbewohnern ins Freie geschafft werden
konnte. Er verstarb indessen auch nach einigen
Stunden im Lazarus-Krankenhaus.

Berlin, 27. Aug. Auf Grund der einge-
gangenen amtlichen Berichte über die Verbreitung
der Reblaus, welche eine hohe Gefahr für den
ganzen Rheingau ergeben, verfügte der Reichs-
kanzler in Gemeinschaft mit den Ministern der
Finanzen und der Landwirtschaft, daß schleunigst
eine Konferenz der Behörden, des Aufsichtskommissars
und der Sachverständigen stattfinden sollen behufs
Beratung der für den Rheingau zu treffenden Vor-
sichtsmaßregeln. Die Konferenz wird morgen Vor-
mittag unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten in
Bieberich abgehalten.

Frankfurt, 27. Aug. Die junge Frau
eines hiesigen Kaufmanns, welcher das laute
Schnarchen ihres Ehemannes mit der Zeit un-
erträglich geworden war, beschloß durch An-
wendung eines energischen Mittels ihren Gatten
von dieser Untugend zu kurieren. Unter Bei-
hilfe ihrer Mutter schlich sie nachts an das Bett
ihres im tiefsten Schlafe liegenden Mannes und
warf diesem plötzlich ein nasses Tuch über das
Gesicht. Der auf solche Weise Aufgeschreckte
sprang, da er sich angegriffen glaubte, laut
Hilfe schreiend von seinem Lager empor und
schlug um sich, wobei der neben dem Bett stehende
Nachttisch zu Boden und die Marmorplatte der
Schwiegermutter auf den Fuß fiel, so daß die
Fußbeine zerquetscht wurden. Außerdem brach
sie einen Finger. Die junge Frau hatte infolge
eines Faustschlages ins Gesicht den Verlust
einiger Zähne zu beklagen. Die ganze Szene
spielte sich bei vollstündiger Finsternis ab.

Karlsruhe, 25. August. Ein heiterer
Fall, der aber seine erste Seite darin hat, daß
er beweist, wie in Frankreich schon bei kleinen
Kindern der Haß gegen uns eingimpft wird,
ereignete sich in einer hiesigen Wittschaft. Eine
Französin mit einem etwa 4jährigen Mädchen
ist hier auf Besuch bei einer Familie. Diesel-
ben besuchten eine Restauration; ein Unteroffizier

Guten Hausstrunk, billige alte und neue Weine empfiehlt

G. Daimler.

Heute Donnerstag den ganzen Tag geräuchertes Schweinefleisch mit neuem Sauerkraut bei Meßger Schnabel.

Heute Donnerstag Abend frische Leberwürste bei Karl Meiß.

Ausgezeichnete Bopfinger Kartoffeln, per Ztr. 6,50 M. bei Eugen Heß, Urbansfr.

Brauntwein in mehreren Sorten, empfiehlt trotz des hohen Aufschlags noch bis zum 1. Okt. zu sehr billigem Preis

V. Birtel, Neue Str.

Die K. M. Mayer'sche Buchdruckerei

mit dem neuesten Schriftmaterial 2 Schnell- und einer Zylinderpresse mit Gaskraftbetrieb und verschiedensten Hilfsmaschinen ausgestattet, entspricht nunmehr allen Anforderungen, welche an ein leistungsfähiges Geschäft gestellt werden können und werden

Druckarbeiten aller Art schnellstens, geschmackvoll und solid, unter Berechnung billigster Preise, ausgeführt.

Reichhaltiges Papier-Lager.

Ein heizbares Mansardenzimmer samt Bühnenkammer hat zu vermieten

Eugen Heß, Urbansfr.

Die geleseste Gartenzeitschrift ist der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau. — wöchentlich eine

reich illustrierte Nummer, Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Probenum. vers. grat. u. frank. die Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. D.

Saafenstein und Vogler erste und älteste Annoncen-Expedition Stuttgart

besorgen zu Tarif-Preisen Submissions- Stellen-Gesuche Nachungs- Familien- Verkaufs-An- Nachrichten zeigen 2c. 2c.

Tarife, Kostenvoranschläge bereitwilligst. Strengste Diskretion! Höchster Rabatt nach Vereinbarung.

Ein transportabler, kupferner Waschkessel ist billig zu verkaufen. Näheres bei Schloffer Wahl.

Heute den 1. September, abends 8 Uhr wird Herr Prediger Schweitzer aus Wülfingen im Ver.-Saal der West. Meth. Gemeinschaft predigen.

Sebermann ist hierzu eingeladen. G. S. Junl, Prediger.

In unserem Versammlungshaus ist eine freundliche Wohnung zu vermieten.

G. S. Junl, Prediger.

Eine bereits noch neue Wurstmaschine hat billig zu verkaufen

Müller, Metzger, Plüderhausen.

Ein Dackshund, rotbraun, mit weißer Brust, hat sich bei mir eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben innerhalb 8 Tagen gegen Ersatz aller Kosten abholen bei

Gnähle's Witwe, Adelberg.

Mietverträge empfiehlt die Mayer'sche Buchdruckerei.

übernehmen. In den letzten Wochen war er von schweren Leiden heimgesucht, die ihn aber nicht abhielten, noch bis zum 24. d. M. sich über den Fortgang der Geschäfte mit stets gleichem Interesse zu informieren und bezügliche Anordnungen zu treffen. Schließlich aber verließ ihn die lange festgehaltene Hoffnung der Wiedergenesung, und seinem nahen Ende entgegengehend, verfaßte er selbst noch eine auf sein Sterben und Thun kurz hinweisende Anzeige seines Todes. Heute, am 29. August, um 9 Uhr 40 Minuten ist er, nach einer von schweren Beklemmungen und Erbrechungsanfällen erfüllten Nacht im Alter von 68 1/2 Jahren sanft verschieden. Ein Mann von den edelsten, in seltenem Verein verbundenen Gaben des Geistes und Herzens ist in ihm hingegangen; seine Verdienste um Volk und Land sichern ihm für alle Zeiten einen Ehrenplatz in der württembergischen Geschichte, und die tiefe und aufrichtige Trauer um ihn geht über die Kreise seiner Familienangehörigen, denen er ein liebevoller Gatte, Vater und Bruder war, seiner Amtsuntergebenen, denen er ein wohlwollender und liebenswürdiger Vorgesetzter war, und seiner politischen Freunde, die in ihm bis zum Schluß den früheren Führer verehrten, weit hinaus.

St. A.

Friedrichshafen, 27. August. Einer Einladung H. H. Majestäten folgend, haben sich H. H. K. K. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm nebst der Prinzessin Pauline auf einige Tage nach Friedrichshafen begeben.

Friedrichshafen, 30. August. Im Laufe der letzten Woche ist der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rat Baron v. Brewern, welcher mehrere Tage als Gast Ihrer königlichen Majestäten hier weilte, wieder abgereist, dagegen der K. Kammerherr Freiherr von Brülles-Schaubek einer erhaltenen Einladung zufolge am K. Hoflager eingetroffen.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Aug. Die Nachrichten aus Hofkreisen über das Befinden des Kaisers Wilhelm lauten überaus günstig. Man nimmt jetzt an, daß nicht einmal eine Beschränkung des Programms für die Beteiligung des Kaisers an den Herbstmanövern in Ost- und Westpreußen in nennenswerter Weise erforderlich werden wird. Auch soll der Kaiser wie in früheren Jahren die Absicht haben, einen Teil des Herbstes nach den Manövern in Baden-Baden zuzubringen. Ueberrungen werden die kaiserlichen Majestäten von Schloß Wabersberg nach dem königlichen Palais in Berlin überföhren und am nächsten Vormittag mit den Mitgliedern der königl. Familie der großen Herbstparade der Regimenter des Gardecorps auf dem Exercierfelde hinter dem Kreuzberge anwohnen.

Berlin, 29. August. Der Kaiser gedenkt heute Nachmittag nach Berlin zu kommen, morgen den Exercitien der Garde-Infanterie-Brigaden auf dem Tempelhofer Felde beizuwohnen und dann nach Wabersberg zurückzuföhren. Auf Mittwoch ist die definitive Ueberföhren der Majestäten nach Berlin angelegt. Das Befinden des Kaisers ist andauernd ganz vorzüglich.

In der nächsten Zeit tritt eine besondere Kommission für das Entleerungsverfahren betreffs der von dem Nordhofseealal beherrichten Ländereien zusammen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bestätigt die Nachricht von einer großen Anzahl Petitionen um Auflösung der Getreidezölle, welche aus den verschiedensten Teilen der Monarchie seitens des Handelsstandes an die Regierung gelangen.

Berlin, 29. August. Von den Reiseplänen des Kronprinzen wird als zuverlässig bemerkt, daß derselbe auf der Rückreise von England nach Wien nicht berührt, sondern direkt von Rhein aus sich nach Tyrol zu begeben gedenkt. In Frankfurt a. M. trifft der Kronprinz am 2. September ein und reist am 3. über München nach Toblach in Tyrol. Toblach liegt nämlich im Buxerthal am Eingang zum Inzertal. Die kronprinzliche Familie hatte dort schon vor einigen Jahren einen Spätsommeraufenthalt genommen. Möglich, daß die An-

gabe, nach welcher der Kronprinz zunächst nach Berlin kommen sollte, einem früher vorhandenen Plane in dieser Beziehung entspricht.

Berlin, 29. Aug. Die sozialdemokratische Partei des Reichstags erließ ein Zirkular an die Parteigenossen, welches zur Teilnahme an einem im Laufe des Herbstes im Ausland abzuhaltenden Parteitag einladen soll. Ort und Zeit des Parteitages sind, damit der Parteitag ungestört verhandeln könne, nicht angegeben.

Nach einer Mitteilung der „Allg. Ztg.“ hat der Triumpzug durch die bulgarischen Städte die schwachen körperlichen Kräfte des Fürsten Ferdinand um so mehr angegriffen, als die Sonne im Laufe des Herbstes im Ausland abzuhaltenden Parteitag einladen soll. Ort und Zeit des Parteitages sind, damit der Parteitag ungestört verhandeln könne, nicht angegeben.

Nach der Mitteilung der „Allg. Ztg.“ wurde ein Basler, der sich die Festung Belfort ansehen wollte und dabei den Festungsmauern zu nahe kam, als Spion abgefaßt, längere Zeit im Gefängnis behalten und schließlich laufen gelassen, als es selbst dem herbeigerufenen Parquet nicht möglich war, aus dem simplen Basler Bürger einen vorläufigen Generalstaabsarzt zu machen.

Nordhausen, 26. August. Heute fand wieder eine Versammlung der Vereinigung Nordhäuser Brauntwein-Fabrikanten statt, um bezüglich ihrer Stellungnahme zum „Spiritusring“ weiter zu beraten. Mit Einstimmigkeit wurde beschlossen, an der Opposition gegen die Bestrebungen des Ringes festzuhalten und zur praktischen Durchführung dieses Zweckes gemeinsame Maßregeln zu ergreifen, bezüglich des Ankaufs von Spiritus und Spirit, welcher nur von solchen Produzenten und Händlern gekauft werden soll, die dem „Ring“ nicht angehören 2c. Von Bedeutung ist die Mitteilung, daß von verschiedenen Spiritusbrennereien und Spiritshändlern aus Westpreußen, Berlin, der Provinz Sachsen 2c. Offerten auf Spirituslieferung nach Nordhausen gebracht worden sind, und daß man bereits mit dem Plane umgehe, eine Spiritfabrik in Nordhausen zu errichten, falls die hier bestehenden Spiritfabriken dem Ringe beitreten sollten.

Ausland.

Paris, 29. August. Der „Voltaire“ meldet: „Die Untersuchung wegen der „Figaro“-Veröffentlichung ist beendet und hat zur Verhaftung der Soldaten Roussel und Madal von der 20. Abteilung des Stabes geführt, die als Schreiber dienten; sie haben sich vor dem Kriegsgerichte wegen des Verbrechens des Hochverrats zu verantworten.“

Paris, 29. August. Auf Grund der geföhrteten Untersuchung werden zwei als Schreiber des Generalstabs beschäftigte Soldaten wegen Mitteilung des Mobilmachungsplans an Dritte vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Paris, 28. Aug. Die heutigen Nachrichten aus Toulouse besagen, daß sich die Militär- und Zivilbehörden „mit feierhafter Hast“ auf die Mobilisierung des 17. Armeekorps „vorbereiten“, zu welcher das Signal heute oder morgen erwartet wird. Es erhellt namentlich aus den vorliegenden Depeschen, daß in den Bahnhöfen der verschiedenen Garnisonen seit Freitag Tag und Nacht gearbeitet wird, und zwar überall mit Hilfe von dazu kommandierten Soldaten, um die Quais für die Einschiffung der Kavallerie und Artillerie herzurichten, und um die nötige Anzahl Güterwagen durch Anfertigung von Brücken für den Transport der Truppen umzugestalten. Daraus folgt aber, daß eine ganz plötzliche, vollständig unvermutete Mobilisierung, wie dieselbe von der hiesigen Oppositionspresse thörichter Weise verlangt wird, gar nicht ausführbar gewesen wäre. Das Weitere bleibt abzuwarten.

Sofia, 28. August. Heute fand eine Parade der hier garnisonierenden Truppen statt.

Konstantinopel, 27. August. Der Beschluß des Ministerrates in Betreff des russischen

Generals Ernot und Artin Esfenb's nach Bulgarien ist dem Sultan zur Befätigung unterbreitet worden, ebenso der Entwurf eines diesbezüglichen Rundschreibens an die Mächte. Prinz Ferdinand hat auf die Note der Pforte, in welcher sein Verbleiben in Bulgarien als illegal bezeichnet wurde, nicht geantwortet; dagegen telegraphierte er am selben Tage an den Großvezier, daß er es in Folge seines Regierungsantrittes als angenehme Pflicht betrachte, ihm seine Ehrerbietung darzubringen; gleichzeitig versicherte er, daß er in Bulgarien Gefühle dankbarer Anerkennung für den Großvezier konstatiert habe, und hat ihm, die wohlwollende Mitwirkung der Pforte ihm zu bewahren. — Buclovitch teilte der Pforte mit, die bulgarische Regierung beabsichtige, eine Abschlagszahlung von 150 000 Pfund auf den osmanischen Tribut zu leisten, sie sei auch bereit, wegen der Regelung sämtlicher noch offener Finanzfragen mit ihr zu verhandeln.

Am Freitag als am Sedan-Fest bringt der Schornborfer Anzeiger eine Festnummer zur Ausgabe. Solche kann von morgens 7 1/2 Uhr bis 1/9 Uhr unter Vorzeigen des Abonnements-Kärtchens abgeholt werden. Das Austragen geschieht um dieselbe Zeit.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Aug. Der hiesige Gewerbeverein beschäftigte sich schon seit geraumer Zeit damit, die wirtschaftliche Schädlichkeit der sogenannten Warenabzahlungs-Geschäfte darzutun. Es ist nun, wie wir vernehmen, beabsichtigt, auf der in Hall am 5. September zusammenzutretenden Landesversammlung der Gewerbe-Vereine die bezeichneten Geschäfte in ihrer Wirkung auf das konsumierende Publikum zu beleuchten. — Wie man hört, machte ein Zuchthaussträfling vor mehreren Tagen den Versuch, aus dem Bönitentiarhaus zu entkommen, indem er sein Lintuch zerriss oder zerschnitt und sich an demselben aus seiner Zelle herabließ. Der Wachtposten ergreift ihn aber und so wurde er wieder in seine Zelle zurückgebracht.

Stuttgart, 29. Aug. Die Königin hat dem ihren Namen tragenden Institut der Krankenpflegerinnen (Schwestern vom Olga-Haus) in Heilbronn einen einmaligen Beitrag von 1000 M spendet.

Stuttgart, 30. August. Heute früh 6 1/2 Uhr traten die 1. und 2. Eskadron des Ulanen-Regiments König Karl Nr. 19 die Marsche in das Manöverterrain an, wofelbst von 3. bis 6. U. Mts. zunächst Gefechts- und Schießübungen der 51. Inf.-Brigade zwischen Sulz und Oberndorf stattfanden werden.

Gannstadt, 28. Aug. Gestern Nachmittag ist der 21jährige Weingärtner Aldinger infolge raschen Genusses von zwei Glas eisalten Biers gestorben.

Winnenden, 29. Aug. Das Turnfest des mittleren Neckargaus nahm den glänzendsten Verlauf. Die Feststadt hat aber auch keine Mühe gescheut, sich recht pächtig zu schmücken, um den Turnern wie den Gästen den schönsten Empfang zuteil werden zu lassen. Tannenbäume zu beiden Seiten der Straßen, Infchriften an Gairlanden und an Häusern u. s. w. begrüßten die Turner, welche aus den Städten des Gaues schon am Samstag ihre Vertreter zum Gaurturntag sandten. Dieser wurde abends von 6 Uhr ab im Gasthaus zum „Hirsch“ abgehalten. Die Verhandlungen bezogen sich auf den Bericht des Gaurvorstands und des Gaurturnwarts, den Rasfenbericht und auf einige Anträge, die rasche Erledigung fanden. Die Wahl des nächsten Festorts fiel auf Backnang, welches sich schon seit 2 Jahren als Gaurort bewährt. Die Wahl des Kampfsgerichts, wie die des Gaurausschusses gab lebhafteste Debatte, so daß 8 Uhr vorüber war, bis die Vertreter des Rongert im Hirschgarten aufsuchen konnten. Der milde Abend machte den Aufenthalt im Freien sehr angenehm.

Deutschland und seine Nachbarn.

D. Die Haltung der Mächte der bulgarischen Krisis gegenüber wird in der politischen Presse fortwährend zum Ausgangspunkt von Erörterungen der allgemeinen Konstellation genommen. Besonders beliebt ist bei czechischen und italienischen Blättern die schon im vorigen Jahre von dem Chorus der Gegner der deutsch-österreichischen Allianz angestimmte Melodie von dem problematischen Werte des Bündnisses der Centralmächte. Die Behauptung, zwischen Deutschland und Oesterreich herrschten in der bulgarischen Frage ernste Meinungsverschiedenheiten, macht wieder einmal die Kunde durch alle jene Organe, die sonst gegen einander hegen und sich nur vertragen, sobald der gemeinsame Haß gegen das Deutschum ihre Leidenschaften in eine Richtung drängt.

Von einer Differenz des Berliner und Wiener Kabinetts kann nach der Versicherung von Personen, die für unterrichtet gelten, absolut keine Rede sein. Ebenso wird von kompetenter Seite die Auffassung, als hätte Deutschland in der bulgarischen Angelegenheit Rußland gegenüber ein besonderes Entgegenkommen bekundet, nachdrücklich widerprochen. Es sei — so führt man in unterrichteten Kreisen aus — bisher noch kein einziger Punkt hervorgetreten, bezüglich dessen Deutschland und Oesterreich auf dem Gebiete der bulgarischen Angelegenheit nicht völlig übereinstimmend gehandelt hätten. Hinsichtlich Rußlands wird von denselben Quellen betont, daß Deutschland in seiner Haltung von den jeweiligen wechselnden, Deutschland bald mehr, bald minder günstigen Strömungen in Petersburg in keiner Weise beeinflusst worden sei, noch beeinflusst werden könne.

Was den letzteren Punkt betrifft, so dürften gleichwohl russisch-französische Verbrüderungsversuche, zu welchen die andauernde Anwesenheit des des angehört von der Polizei auf Schritt und Tritt überwachten Herrn Déoulède auf russischem Boden fortgesetzt Veranlassung giebt, hier in aufmerksamer Weise verfolgt werden. Denn sie beschäftigen immerhin, was seit geraumer Zeit über die in gewissen russischen Kreisen herrschende Stimmung berichtet wird.

In maßgebenden österreichischen Kreisen denkt man nicht daran, den Standpunkt Deutschlands irgendwie zu misdeuten. Man betont den Geheimen der czechischen Blätter gegenüber, daß

der bisherige Verlauf der Dinge und die wahrscheinliche Fortentwicklung derselben jedem Kundigen beweisend müsse, wie angelegentlich die deutsche Politik bemüht sei, dem österreichischen Interesse gerecht zu werden. Es wird auch als ein Symptom der vollkommenen Einigkeit der alliierten Kaiserreiche auch in der bulgarischen Frage das Erscheinen des Generalquartiermeisters der deutschen Armee, des Grafen Waldersee, bei den österreichischen Manövern aufgefaßt. Der Stellvertreter des Feldmarschalls Grafen von Moltke trat gestern in Olmütz ein, nachdem er von Kaiser Franz Josef eine spezielle Einladung zur Teilnahme an den großen Manövern erhalten. Eine Privatdepesche der „Zf. Ztg.“ aus Wien mit diesem Vorgange ausdrücklich politische Bedeutung bei. Man glaubt eben in österreichischen Regierungskreisen der maßlosen deutschfeindlichen Agitation der Czechenblätter gegenüber manifestieren zu sollen, wie wenig Thatsächliches jene Brandreden gegen das deutsch-österreichische Bündnis auf ihrer Seite haben.

Von einer Mißbrutung der Haltung der deutschen Regierung in Wien beziehungsweise von einer Gefährdung des Bündnisses der Kaiserreiche kann somit nicht die Rede sein, wie übereifrig jene czechischen Ausfälle auch weiterverbreitet werden. Da, wie es scheint, jetzt nach allen Seiten hin von maßgebender Seite die Stellung Deutschlands vor die Augen gerückt werden soll, so hat man auch Dänemark nicht vergessen und auch in dieser Richtung beruhigende Mitteilungen kundgethan. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bemerkt an leiternder Stelle:

„Die „Hamburger Nachrichten“ bringen eine telegraphische Mitteilung aus Kopenhagen, wonach die kaiserliche deutsche Regierung die Versicherung abgegeben habe, sie sehe in keinen Beziehungen zu den Alarm-Artikeln, welche in jüngster Zeit in der deutschen Presse gegen Dänemark erschienen sind. Die in freisinnigen Blättern sowohl wie in der „Neuen Preussischen Zeitung“ veröffentlichten Angriffe auf Dänemark sind der deutschen Regierung und ihrer Politik in der That vollständig fremd; auch ist zu bemerken, daß jene Artikel ihren ersten Anstoß in französischen Blättern und in der „Neuen Freien Presse“ erhalten hatten, einem Blatte, dessen französische Beziehungen allgemein bekannt sind. Dieser Umstand allein würde schon genügen, um sie als vollständig unmaßgeblich

für die deutsche Politik erscheinen zu lassen.“

Die „Kreuz. Ztg.“ hatte bekanntlich anlässlich der politischen Rundgebung des dänischen Kriegsministers Bahnsen recht energische Mahnungen und Warnungen über die Cider gefandt. Sie hatte jene Ausführungen überschrieben „Feindringsum“. — Die deutsche Regierung bemüht sich jetzt, wieder einmal darzutun, daß, so viel an ihr liege, sie es vermeide, „ringsum“ Feindschaft zu wecken.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Aug. Seine Excellenz der Herr Staatsminister des Innern v. Hölber ist heute Vormittag 1/10 Uhr unerwartet rasch verschieden.

Julius von Hölber, geboren zu Stuttgart am 24. März 1819, studierte zu Tübingen Rechts- und Staatswissenschaft, betrat die Laufbahn des Juristen und wurde 1848 unter dem Ministerium Duvornoy Ministerialassessor und Regierungsrat im Ministerium des Innern, von wo aus er im Oktober 1850 als Regierungsrat in die Ablösungskommission berufen wurde. In den fünfziger Jahren trat Julius Hölber aus dem Staatsdienst aus und widmete sich der Advokatur und der parlamentarischen Thätigkeit, in welcher er bald Hervorragendes leistete.

Am 18. Oktober 1851, nachdem 5 Tage zuvor Minister von Sied verschieden war, wurde v. Hölber zum Minister des Innern ernannt. Mit idealen Hoffnungen, mit jugendlicher Frische und mit rastloser Thätigkeit übernahm er die ihm gestellten neuen Aufgaben, er wollte alle die Ziele verwirklichen, die er sich in Jahrzehnte langer parlamentarischer Thätigkeit der Staatsregierung als die zu erstrebenden vorge stellt hatte. Und Manches, was er auf gesetzgeberischem Gebiete erstrebt, hat er auch erreicht.

Während der letzten Staatsberatung anfangs April d. J. war ein Nervenleiden, das schon vorher sich dann und wann leicht angekündigt hatte, zu jähem Ausbruch gekommen; die Versuche zunächst in Baden-Baden und dann, nach zwischenliegender kurzer Wiederaufnahme der Amtsthätigkeit, in Stachelberg und auf dem Mtz-Heilung zu finden, blieben fruchtlos, und am 24. dieses Monats sah er sich genötigt, die Erklärung abzugeben, daß er bei Ablauf des ihm bis zum 31. August von Seiner königlichen Majestät gnädigst erteilten Urlaubes noch nicht im Stande sein werde, die Geschäfte seines Amtes wieder zu

Am Sonntag Morgen brachten die Bahnzüge die Turner von allen Seiten, welche mit Musik am Bahnhof empfangen wurden. Ein Extrazug von Stuttgart führte 16 große Wagen ganz gefüllt zur Feststadt. Das Preisturnen nahm nach 8 Uhr seinen Anfang, es meldeten sich auf dem schön und prächtig gelegenen Festplatz (sog. Riesgrube, nahe dem Schloß) 75 Preisturner und 60 Jünglinge, welche in je 3 Riegen eingeteilt wurden. Die schwere Arbeit begann sofort, und eine Freude war es für jeden, der die Turnkunst und ihren Wert nur annähernd zu schätzen wußte, diese jungen Männer an Red, Barren, Pferd, Hochsprung und Stammen um einen Preis ringen zu sehen. Die schwersten Übungen wurden präzis und stramm durchgeführt, die Jugendkraft erprobt und bis 1/2 Uhr konnten die Preisrichter ihr nicht minder schweres Amt ausgeführt sehen. Der Berechnungsausschuß trat schon vormittags in Thätigkeit und nahm die erlebigen Karten, in welchen die Nummern, die die Preisturner für die Übungen erhielten, eingetragen waren, in Empfang. Um 1 Uhr zogen die Preisturner unter Musik in die Stadt ein. Die Gasthäuser waren gedrängt voll, denn eine Unmasse Landbevölkerung kam in die Stadt und benötigte den Vormittag schon auf dem Festplatz, das wichtigste, „das Preisturnen“ anzusehen.

(Schlußbericht folgt in nächster Nummer.)

Gründ. 29. August. Heute nacht gegen 1 Uhr brach unterhalb der Freimühle auf dem sogenannten oberen Krähengut bei Dekonom und Schäfer Fischer Feuer aus, welches in der Zeit von einer Stunde das ganze Anwesen, bestehend in Wohnhaus, Remise, Scheuer und Schafhaus in Asche legte. Verbrannt sind 1 Schwein und 1 Kalb und sämtliches Inventar, sowie Futtermittel und Frucht-Vorräte. Das Rindvieh konnte noch gerettet werden; man ließ es vorläufig in die nahen Wäldungen laufen. Die hiesige Feuerwehr war rasch am Platze, konnte aber nur noch das in Gefahr schwebende Nachbarhaus retten. Verunglückt soll ein Feuerwehrmann sein, welcher den Fuß gebrochen. Es wird Brandstiftung durch Stromer vermutet.

Heidenheim. 28. Aug. Heute abend kam Hr. Prälat v. Ege aus Hall hier an, nachdem er in den letzten Tagen im Bezirk Schorndorf die amtlichen Visitationen vorgenommen hatte. Morgen ist hier Disputation, am Dienstag Diözesansynode und am Mittwoch Bezirkschulversammlung. An den darauf folgenden Tagen wird der Hr. Prälat die Visitation der Schulen hier und auswärts vornehmen.

Magold. 29. August. Heute Nacht ist hier Großfeuer ausgebrochen, 22 Häuser sind abgebrannt.

Magold. 29. August. Eine schreckliche Nacht liegt hinter uns. Zwischen 11 und 12 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt und sahen inmitten der Stadt eine mächtige Lohle emporsteigen, welche die Stadt, den Schloßberg und die gegenüberliegenden Wälder grell beleuchtete. Ehe jemand zur Hilfeleistung da war, hatte das Feuer schon eine Anzahl von gefüllten, meist aneinander gebauten Scheunen erfaßt. Dasselbe griff mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß binnen einer Stunde gegen zwanzig Gebäude, darunter fünf an der Marktstraße zwischen der Apotheke und Bierbrauer Sauter, in Flammen standen und einige Leute aus den brennenden Häusern nur das nackte Leben retteten. Die Hitze war so groß, daß die hiesige durch das Seminar verstärkte Feuerwehr, zu deren Unterstützung nach und nach auswärtige Löschmannschaften herbeieilten, die Löscherzeuge an den schon brennenden Häusern bald einstellen und sich darauf beschränken mußte, die angrenzenden Straßen und die am meisten gefährdeten Gebäude, darunter die Apotheke, mit der ein ganzer Komplex von Gebäuden zusammengebaut ist, zu retten. Nach harter angelegter Arbeit von 4 Stunden war es gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Von den abgebrannten Gebäuden sind 15 Wohnhäuser und

7 Scheunen. An der Stelle eines ganzen Häuserviertels ist nunmehr nur ein qualmender Trümmerhaufen zu sehen. Der Gebäudeschaden wird auf 70 000 M. geschätzt. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Ein Hilfsauschuß tritt zusammen, da 28 Familien obdachlos geworden sind, und unter denselben eine größere Anzahl ganz armer, teils gar nicht, teils schlecht versicherter sich befindet.

Ulm. 28. August. Gestern wurden dem R. Amtsgerichte in Neu-Ulm zwei durch die hiesige Polizei festgenommene Bürschchen im Alter vom 14 und 15 Jahren, aus Graferts-Hofen, Bez.-Amts Neu-Ulm gebürtig, übergeben, welche sich zur Ausführung von Einbruchdiebstählen verbunden und in der That auch am 23. d. M. in Unterroth, Bez.-Amts Illertissen, einer Witwe 70 M. bares Geld und mehrere Ringe und vorgestern in Ludwigsfeld bei Neu-Ulm einem Söbner 50 M. und einige Ringe gestohlen hatten. Die jugendlichen Diebe übernachteten stets im Freien und lebten äußerst bescheiden. Hier wollten sie sich mit dem gestohlenen Gelde neu equipieren und wurden, nachdem sie diese Absicht bereits ausgeführt hatten, verhaftet. Der jüngere der Bürschchen, welcher schon zwei Vorstrafen wegen Diebstahls aufzuweisen hat, hat im April d. J. auf den Namen eines Lehrers aus Keutli, Bez.-Amts Neu-Ulm, in hiesigen Geschäften 1 Paar Stiefel, 1 Flöte und 1 Taschenuhr erschwindelt.

Deutsches Reich.

Wiesbaden. 28. Aug. Hier sind zwei neue Rebhauherde entdeckt worden, ebenso in Oberlöhnitz (Sachsen) in einem königlichen Weinberge.

Mainz. 29. Aug. Mit Bezug auf die Rebhau-Gefahr erwähnt das Fr. J., daß das gefährliche Insekt zu Viehdich und Umgebung bis jetzt nur an einer und zwar außergewöhnlichen Rebherde gefunden wurde. Dasselbe ist ihres schönen Baues und Laubes wegen für Anpflanzung in Gärten gesucht und in Weinberge wahrscheinlich überhaupt nicht verpflanzt worden.

Heppenheim a. d. Bergstr. 29. August. In der Nacht von Samstag auf Sonntag brach hier in einem Hinterbau der Bachgasse Feuer aus, das innerhalb kurzer Zeit 14 Wohnhäuser und ebensoviel Scheuern in Asche legte. Es ist dies fast ungeschädigt vier Wochen schon der dritte Brand. Die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nicht bekannt.

In **Langenlonsheim** bei Bingen sind am Samstag Mittag 11 Gebäude, worunter 5 Wohnhäuser, abgebrannt.

Lager Seefeld. 25. Aug. Gestern ereignete sich der gewiß seltene Fall, daß beim Schießen mit Schrapnels aus Festungs-Geschützen ein schöner Bouffard von 2 Schrapnellkugeln getroffen wurde und tot zu Boden stürzte.

Markisch. 27. August. Hier erhalten jetzt die Jagdliebhaber französischer Nationalität keine Jagdscheine mehr; so wurden z. B. solche Scheine dem Fabrikanten Bourgeois aus Markisch, in Paris ansässig, und dem alten Herrn Dietrich verweigert. Dietrich ist hier sehr begüttert und hält sich immer einige Zeit im Reichslande auf. Die meisten Jäger der sehr teuren, aber auch schönen Jagd im Schlettstädter Wald an der Ill sind Franzosen. — Daß man ben Ausgewiesenen gegenüber auch Milde übt, beweist die jetzige Anwesenheit des Sohnes von Karl Blech in Markisch. Derselbe wurde vor zwei Jahren ausgewiesen, erhielt aber kürzlich die Erlaubnis, wegen Familienangelegenheiten sich einige Wochen hier aufzuhalten.

Hamburg. 29. August. Eine große Feuersbrunst wüthte in der hamburgischen Ortschaft Geesthacht seit gestern. Bereits 50 Gebäude sind zerstört. Bei dem herrschenden großen Wassermangel dauert das Feuer an.

Umland.

Narau. 28. August. Die Stadt Narau ist letzte Nacht von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Nachts um 3 Uhr brach

in dem Gasthaus zum Wilden Mann in der vorbereiten Vorstadt Feuer aus. Die Flammen ergriffen sofort die Dächer der nächsten Häuser und bald stand eine ganze Häuserreihe in hellen Flammen. Die Funken wurden weit über die Stadt hinausgetragen. Etwa 6 Häuser, darunter der stattliche Gasthof zum Wilden Mann, sind ganz ausgebrannt.

Bern. 29. Aug. Das Munitionsdepot in Bayersne (nordöstlich von Lausanne) ist in der vergangenen Nacht aufgefliegen. Die Ursache ist unbekannt.

Zu **Petersdorf** im Riesengebirge ereignete sich ein merkwürdiger Unfall. Auf einem Handwagen wurden drei stark besetzte Bienenstöcke gefahren, von denen einer herunterfiel, als ein mit vier Pferden bespannter Lastwagen des Weges daherkam. Durch den Sturz öffnete sich der Verschlag des Bienenstöcks und die Bienen fielen nun über den Kutscher und die Pferde her. Die Pferde schlugen aus, zerrißen die Stränge und wälzten sich in einem großen Knäuel auf der Straße herum; der Kutscher schrie entsetzlich vor Schmerz. Von allen Seiten kamen alsbald Leute mit Wasser herbei, doch alles Nützen nichts. In höchst bedauerlichem Zustande wurden schließlich Kutscher und Pferde fortgeschafft. Der Kutscher liegt schwer krank darnieder, doch hofft man ihn retten zu können; von den Pferden ist eins, ein prächtiges, starkes Tier, bereits verendet, und die andern werden, wenn sie überhaupt erhalten bleiben, kaum so wie früher zu verwenden sein. Wie verlautet, wird der Unfall noch ein gerichtliches Nachspiel haben, da der Besitzer der Pferde gegen den Besitzer der Bienen einen Prozeß anzustrengen gedenkt.

Antwerpen. 29. Aug. In wirklich besorgnisserregender Weise mehrt sich in Belgien die Zahl der abgesehenen Verbrechen. Fast täglich liest man von Mordthaten, die in der Regel von so entsetzlichen Einzelheiten begleitet sind, wie sie nur aus dem übermäßigen Schnaps-genuße hervorgehende vollständige Vertierung erzeugen kann. Wiederum ist, wie die A. Ztg. berichtet, ein derartiges Verbrechen in Gendelede, einem kleinen Orte in Brabant, verübt worden, ein Verbrechen, welches so grauenhaft ist, daß die Feder sich kränkt, dasselbe niederzuschreiben. Ein Schuhmacher hat dort in der Nacht seiner Mutter, einer 73jährigen Frau, sowie deren mit ihr in demselben Hause wohnenden 13jährigen Neffen den Hals abgeschnitten, alsdann die beiden Köpfe auf den Tisch nebeneinander auf zwei Teller gestellt und ihnen hierauf die Zunge aus dem Halse gerissen. Der Mörder — die Motive seiner That sind noch unbekannt — hat bei vollem Verstande gehandelt und sich wie ein Verzweifelter gegen die Nachbarn gewehrt, welche durch das Geschrei der Opfer aus dem Schlafe geweckt, herbeigeekelt waren. In Belgien verdanken die meisten Verbrechen nicht der Not, sondern, wie neulich ein bekannter Statistiker nachgewiesen hat, dem Gendore ihr Entstehen. Unter solchen Umständen wäre es wirklich die höchste Zeit, daß die Regierung endlich energische Gegenmaßregeln gegen die allgemeine Trunksucht und die aus ihr hervorgehende Korruption ergreife.

Das **Technikum Mittweida** (Königr. Sachsen) zählte im vergangenen 20. Schuljahre 699 Schüler, welche die Abteilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker, bezgl. die für Werkmeister besuchten. Unter den Geburtsständen bemerkten wir: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schwetz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Spanien u., aus Asien besonders Java, aus Afrika: Kapland Goldküste, ferner Nord- und Süd-Amerika und Australien. Die Eltern der Schüler gehören hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten und Gewerbetreibenden an, ein Beweis für das Vertrauen, welches das Technikum in den maßgebenden Fachkreisen genießt. Die Aufnahmen für das Winterhalbjahr beginnen am 17. Oktober. Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen.)

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 S. Infectionspreis: die vierstellige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 103.

Samstag den 3. September

1887.

Bekanntmachungen.

Revier Adelberg.

Grasstreu-Verkauf.

Am Montag den 5. d. Mts., vormittags 9 Uhr bei der Salinbrücke aus Blankenader, Haunies, Hundswald, Hoffhol, Stöckwies, Saurain, Kalling, Kauter, Kohlumpff, Baumwies, ferner aus Schloßle, Lanbach, Burgholz, Fegensböbele, Sulztriede und Scheurenwiesenschlag, zu 35 Lofe Gras streu.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 7 Uhr für die erstgenannten Wäldungen beim Bienenstöckle auf dem Brechersträßchen, für die letztgenannten beim Entenseele.

Revier Welzheim.

Moosstreu-Verkauf.

Am Samstag den 3. September aus Vorderer Lichteneichen 350 Rm. Zusammenkunft nachmittags 5 Uhr beim Langenberg, Obersteinenberger Wegzeiger.

Schorndorf.

Del-, Säg- und Schleifmühl-Empfehlung.

Meine nach neuester Konstruktion mit **Hydraulischer und Holländischer Presse** eingerichtete Dehlmühle empfehle ich unter Garantie bester Leistungsfähigkeit mit dem Bemerken, daß jeden Tag Del gemacht werden kann.

Carl Dehlinger.

Tuch- & Kleider-Empfehlung.

Auf kommende Zeit bringe ich mein reichhaltiges Lager von fertigen Herren- & Knaben-Kleider in größter und schönster Auswahl, und zu den bekannten realen und billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. Auch mache ich jedermann darauf aufmerksam, daß ich eine große Auswahl von Stoffen am Stück, per Meter zu ausnahmsweis billigen Preisen abgebe.

Meine Musterkarte, mit den neuesten und schönsten Stoffen versehen, liegt für Jedermann zur gefl. Ansicht auf, und kann nach Maas gut und billig gemacht werden.

Achtungsvoll

M. Stadelmann.



Gothaer Lebensversicherungsbank.

Verst.-Bestand am 1. Aug. 1887: 69180 Pers. mit 521 000 000 M Bankfonds
 ca. 139 000 000 " ca. 180 650 000 "
 Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn
 beim Fortschritte, empfehle sein Lager
 in allen Sorten Röhren und Schwämmen zu den billigsten Preisen.

Agentur für Schorndorf: Karl Hahn.

Schorndorf.

Gras- & Streuverkauf.

Montag den 5. September, abends 5 Uhr wird in dem Holzberg das Gras und Streu verkauft in der Eichenanlage, auf der Hochebene, und in der Ringe von der

Stadtpflege.

Anfang bei der Eichenanlage.

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 5. Sept. werden im Stadtwald noch verkauft: 18 Rm. gemischte und erlene Brügel, 1980 Buchene und gemischte Wellen. Der Kaufschilling wird bis Martini angeborgt.

Zusammenkunft früh 8 Uhr beim Eichenbachbrücke.

Stadtpflege.

Stammholzverkauf.

Am Montag den 5. Sept. werden im Stadtwald verkauft: 20 Schäl- und Wintererle mit 5,85 Rm. Zusammenkunft früh 7 Uhr am Eichelesgarten.

Stadtpflege.

Feuerwehr.

Sonntag Morgen, präzis 6 Uhr, wollen sämtl. Chargierte der Feuerw. hr am Lokal antreten, (ohne Ausrüstung) um das Objekt für die Hauptprobe zu bestimmen. Zu gleicher Zeit haben die freim. Abteilungen 1 und 2 zu einem Reife-marsch mit Übung auszurücken.

Das Kommando.

A.-V. Harmonie.

Samstag Abend 8 Uhr Monats-Versammlung im Lokal. Der Vorstand.

Turn-Verein.

Samstag Abend Versammlung im Lokal
 Freitag und Samstag
 Mehlsuppe
 im Unter.